



**Wirtschaft Zugtickets werden jährlich teurer**  
SBB-Chef Andreas Meyer braucht dringend mehr Geld. > 9



**Kultur Taylor Hawkins will einfach nur rocken**  
Der Foo-Fighters-Drummer mit einem neuen Album. > 35



**Stellenangebote 20/21/38/39**

# SOLOTHURNER ZEITUNG SZ

MITTELLAND ZEITUNG



**Sport Zu Besuch bei Murat Yakin**  
Der Beau brilliert beim FC Thun. > 13

**Region**

**Sonderschau für den Biber**



Bis im Oktober gastiert der Biber im Infozentrum Witi in Altnau, in dem ihm eine Sonderausstellung gewidmet ist, die gestern eröffnet worden ist. Das Besondere an der Schau ist, dass sie mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann. Und man kann ins Innere einer Biberwohnung hineinschauen. Reichhaltiges Infomaterial ergänzt die Ausstellung. (WAK) **Seite 29**

**Grenchen wieder mit einer Schuldirektion?**

Mit der Sek-1-Reform sind in Grenchen noch einige Probleme zu lösen. Das zuständige Projektteam beantragt dem Gemeinderat eine Aufstockung der Schulleitung um 40 auf 404 Stellenprozente, zuzüglich deren 40 für eine Assistenzstelle. Noch immer nicht vom Tisch ist für die FDP das Modell einer Schuldirektion. Man wolle jemanden, der die Schule Grenchen repräsentiert. (WAK) **Seite 27**

**Zusammenarbeit, keine Fusion**

Die Raiffeisenbanken Solothurn und Weissenstein legen ihre Backoffice-Bereiche in Langendorf zusammen. Es handle sich dabei um keine Fusion, wird betont. Es sei sinnvoll, die Räume im Neubau in Langendorf optimal zu nutzen. Als Hauptsitz der Raiffeisenbank Solothurn bleibe das Wagner-Teuscher-Haus gesetzt, das nun inwendig ausgehöhlt und neu gestaltet wird. (WAK) **Seite 25**

**HEUTE FINDEN SIE**

Börse	10
Todesanzeigen	36/37
TV/Radio	40/41
Wetter	43
Kreuzworträtsel	43
Gratulationen	43
In Memoriam	43

**GESAGT**

**«Die Probleme der Billigkrankenkassen sind das Resultat einer verfehlten und an sich rechtswidrigen Geschäftspolitik der grossen Versicherer.»**

HEINZ LOCHER, Berner Gesundheitsökonom, zum Prämienanstieg **Seite 4**

## Und nichts geht mehr am Schweizer Himmel

Seit Mitternacht sind alle Schweizer Flughäfen gesperrt



**CANCELLED** Bereits gestern fielen am Flughafen Zürich viele Flüge aus. PATRICK B. KRAEMER/KEY

**PHILIPP MÄDER**  
Heute Morgen herrscht Ruhe im Schweizer Luftraum: Wegen der Aschewolke des isländischen Vulkans ist der Schweizer Luftraum seit Mitternacht gesperrt. Die Blockade dauert mindestens bis heute 9 Uhr. Dann wird die Lage neu beurteilt.

Bereits gestern strich allein die Swiss über 200 Flüge. Die Bahn hingegen ist überfüllt, die SBB setzen Sonderzüge ins

Ausland ein. Der Zivilschutz verteilt gestern am Flughafen Zürich Wolldecken für jene, die nicht mehr weiterfliegen können. Allerdings waren am Abend in Zürich noch Hotelzimmer frei.

In ganz Europa sind Millionen von Menschen blockiert. Die 3000 Kilometer lange Aschewolke legt den Flugverkehr von England über Frankreich und Deutschland bis nach Ungarn lahm. Auch Prominente sind betroffen: Die

deutsche Kanzlerin Angela Merkel musste auf der Rückreise aus den USA in Lissabon landen.

Wie lange der Vulkan noch Asche ausstossen wird, ist völlig offen. Zwar liess seine Kraft gestern etwas nach, für ein Ende der Aktivität gibt es aber keine Anzeichen. Schon jetzt ist klar, dass die Kosten für die Wirtschaft enorm sind. Allein die Flugunternehmen verlieren 220 Millionen Franken pro Tag. **Seiten 2/3**

### Initiative gegen Raser

Begehren wird lanciert und fordert harte Strafen

Die Volksinitiative zum «Schutz vor Rasern» wird noch in diesem Monat lanciert. Die Strassenopfer-Stiftung Roadcross will die Raser härter bestrafen, vor allem rasch aus dem Verkehr ziehen. «Es geht um Menschenleben», erklärt Roadcross-Sprecherin Sabine Jurisch. (MZ) **Seite 4**

### Bussen für Abfallsünder

Nach den Bernern bestrafen ab Juli auch die Solothurner Littering

40 Franken für das Wegwerfen eines Kaugummi, 80 für das Liegenlassen eines Hundehaufens: Mit Ordnungsbussen wie diesen zieht der Kanton Solothurn ab Juli gegen Littering die Schraube an. Für die Polizei ist das allerdings keine leichte neue Aufgabe, denn ein Abfallsünder muss in flagranti erwischt werden. Neben ihren anderen Aufgaben fehlt der Polizei schlicht das Personal. Im Kanton Bern wird Littering seit Juni 2004 bestraft. Wer etwa einen Gegenstand aus dem Auto

wirft, riskiert eine Busse von 100 Franken, liegen gelassener Hundekot kostet 80 Franken. Bilanz: In den ersten dreieinhalb Jahren wurden nur für insgesamt 16 070 Franken Bussen gesprochen. Als Folge eines Vorstosses von SVP und Grünen beschloss der Grosse Rat letzten Herbst die Einführung eines «Clean-Award». Dieser soll heuer erstmals für die «innovativsten und wirkungsvollsten Ideen» zur Minderung des Littering-Problems verliehen werden. (MZ, UZ) **Seite 23, Kommentar rechts**

**Kommentar**

**Zurück an die Absender**



**URS MATHYS**  
Die Feuerstelle am Burgäschisee oder an der Aare; die Grillstelle beim

Waldhaus oder bei der Burgruine: Da geniesst man gerne die Lagerfeuer-Romantik in der Natur. Schön, wenn man das Ziel so antrifft, dass einem die Freude nicht gleich verdorben wird. Noch schöner, wenn man den Ort nach gehabter Freude nicht so verlässt, dass dem nächsten Besucher nicht nur die Freude, sondern auch gleich noch der Appetit vergeht. Tatsache ist, dass zunehmend weder das eine noch das andere eine Selbstverständlichkeit darstellt.

Im Gegenteil: Littering, die Unsitte vom gleichgültigen Wegwerfen und Liegenlassen von Abfällen aller Art, breitet sich schier epidemisch aus – in den Innenstädten ebenso wie im Naherholungsgebiet. Und was machen wir Schweizer, wenn gesunder Menschenverstand, Anstand und Respekt in einem Bereich abhanden kommen? Wir rufen nach dem Staat, erlassen Gesetze und beauftragen Polizei und Richter damit, für Recht und Ordnung zu sorgen.

Das ist in Sachen Littering nicht anders: Kantone wie Bern und Luzern bestrafen Abfallsünder seit längerem. Im Kanton Solothurn wurde jetzt ein Ordnungsbussenkatalog rechtskräftig, und ab Juli wird die Polizei damit beginnen, Verstösse zu ahnden. Kein einfacher Zusatzjob für die Freunde und Helfer von der Polizei, zumal die Beweislage meist eine schwierige sein dürfte. Auch eine schlechte Kinderstube lässt sich per Gesetz nicht kompensieren. Lehrreicher könnte da schon sein, wenn man den «Absendern» den liegen gelassenen Dreck in ihren Garten oder vor die Wohnungstüre kippt.

kommentar@szonline.ch



### Manege frei für den Zirkus

Unternehmen machen auf sich aufmerksam

Heute ist Zirkustag, genauer Weltzirkustag. Im Gespräch mit dieser Zeitung macht sich Oliver Skreinig, Direktor des zurzeit in Solothurn gastierenden Circus Royal, für mehr Verständnis für den Aufwand hinter den Kulissen stark. Auch hat sich Skreinig für den heutigen Tag etwas Spezielles ausgedacht: Sein Zirkus bietet einen kombinierten Eintritt für das Zelt und den Zoo. «Für mich sind Zirkus und Tier untrennbar.» (SZR) **Seite 24**

### Kein Interesse am Label

Aus für Energiestadt Bucheggberg

Bei der Energiepolitik soll der Bucheggberg ein Vorbild sein. Darum wollte man das Label Energiestadt anstreben. Doch jetzt hat sich herausgestellt, dass das Ziel hoch gesteckt war – zu

hoch. Die Pläne sind nun vom Tisch, aber nicht das Bestreben, örtlich Energie zu gewinnen und möglichst effizient einzusetzen. Eine Arbeitsgruppe setzt sich dafür ein. (WAK) **Seite 29**

**PRIVATE SPITEX**

**für Pflege, Betreuung und Haushalt**

Tag und Nacht – auch Sa/So, von allen Krankenkassen anerkannt, zuverlässig und mit festen Preisen.

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG  
Tel. 032 622 14 40  
www.homecare.ch

